

Jutta HAUG:
"Für ein notwendiges 'Mehr an Europa' nicht genug"
Vorlage des Entwurfs über den mehrjährigen Finanzrahmen

"Die Kommission hat die Erwartungen des Europäischen Parlaments nicht erfüllt", zeigte sich **Jutta HAUG**, stellvertretende Vorsitzende des Haushaltsausschusses in einer ersten Stellungnahme zum Vorschlag für den mehrjährigen Finanzrahmen ab 2014 enttäuscht. Mittwochabend hatten EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso und Haushaltskommissar Janusz Lewandowski die Vorschläge als ehrgeizig und innovativ vorgestellt.

"Wenn man genauer hinschaut, dann werden für das gemeinsam verabredete 'Mehr' an Aufgaben, die in den nächsten Jahren auf Europa zukommen, nicht die entsprechend notwendigen Mittel gegenüber gestellt", so die SPD-Haushaltsexpertin. Als Beispiel führt **Jutta HAUG** das nun von der EU-Kommission vorgeschlagene und neu zusammengeführte Rahmenprogramm für Forschung, Innovation und technische Entwicklung an. "Wenn man alles zusammenrechnet, was darunter gefasst wurde, bleiben wir lediglich bei der gleichen Finanzausstattung wie zurzeit. Das ist kein ambitionierter Ansatz und bei Weitem nicht ausreichend", so **Jutta HAUG** kritisch.

Denn der Kommissionsvorschlag sieht einen geringeren Anteil vom Bruttonationaleinkommen der EU für den Europäischen Haushalt vor als bisher: 1,12 Prozent stehen derzeit durchschnittlich von 2007 bis 2013 zur Verfügung. Künftig sollen es nur 1,05 Prozent sein. Das Europäische Parlament hingegen hat in seinem Beschluss von Anfang Juni das Einfrieren der Haushaltsmittel auf dem Stand von 2013 klar abgelehnt. Mit einer deutlichen Mehrheit fordern die Europaabgeordneten eine Erhöhung von 5 Prozent vor allem für innovative und zukunftsweisende Politikbereiche, um die gemeinsamen Ziele der EU 2020 Strategie zu erreichen. "Nur so ist ein europäischer Mehrwert für 27 Mitgliedstaaten und 500 Millionen EU-Bürgerinnen und Bürger zu erreichen", betonte **Jutta HAUG**.

Positiv hingegen bewertete **Jutta HAUG** die Vorschläge zur Reform des Finanzierungssystems. "Die vorgeschlagenen neuen Eigenmittel, wie die Finanztransaktionssteuer, können zur Entlastung der nationalen Haushalte beitragen."

Es gilt nun, den Kommissionsvorschlag in Gänze und im Detail zu bewerten. Die EU-Kommission, so **Jutta HAUG**, wird sicher noch viele Fragen beantworten und Einzelheiten erklären müssen. Gleichzeitig richtet sie den Appell an die Mitgliedstaaten, in den anstehenden Verhandlungen Europa in den Vordergrund zu rücken und nicht ihre einzelstaatlichen Interessen.

"Für das Europäische Parlament wird es nur eine Einigung mit klarer und wahrer europäischer Vision geben!" so **Jutta HAUG** abschließend.

Für weitere Informationen: Abgeordnetenbüro Haug +32 2 28 47595 und Algara Stenzel (Pressesprecherin) +32 473 930 060 (GSM).